

gute, fleißige und dankbare Menschen geworden. Aber in meinem Herzen ist mir die Erinnerung an die gute That geblieben, die ich als ein achtjähriges Kind vollbrachte, und sie gewährt mir noch die schönste Freude des Lebens. Merkt es, Kinder, was wir Gutes in der Jugend thun, das gleicht dem Saamenkorn, von dem wir in spätern Jahren die Frucht ernten.

Hast du Gutes mir gegeben,
 Mir, vor Andern, lieber Gott;
 Geh' ich sie im Kummer leben,
 Drückt sie Elend, Mangel, Noth;
 O, dann will ich mich der Armen
 Gütig, mitleidsvoll erbarmen.
 Auch die kleinste meiner Gaben
 Wird der Armen Herzen laben.

11. Das kommt von vielem Tanzen.

Genieße mäßig und bescheiden
 Die Freuden deiner Jugendzeit.
 Schmerz, Krankheit, Tod und and're Leiden
 Entstehen durch Unmäßigkeit.
 Du mußt die Lust und das Vergnügen,
 Was später oft so schädlich ist,
 So sehr dich's reizt, mit Muth besiegen.
 Weh dir, wenn das dein Herz vergift!

Kinder, sprach die Mutter, es ist ein Fehler vieler Kinder und Erwachsener, der zu einem strafenden Kaster werden kann, wenn sie im Ueber-